

W/r diskutieren:

Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Kaliindustrie

Zur Zeit sind einige Bezirksleitungen dabei, in der Bewegung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität die Erfahrungen aus dem Erz- und Steinkohlenbergbau ent- sprechend den Besonderheiten ihres Bezirks zu verallgemeinern. Dazu gab der „Neue Weg“, Heft 8, im Artikel „So sollten die Parteileitungen die Steigerung der Arbeitsproduktivität organisieren“ einige grundlegende Hinweise: Die nach- folgenden Beiträge, ein Ausschnitt aus der Diskussion auf einer Sitzung der Bezirksleitung Erfurt und eine Leserschrift aus dem Bezirk Subl. sollen den vom „Neuen Weg“ begonnenen Erfahrungsaustausch der Parteiorganisationen fortsetzen.

Die Sitzung der Bezirksleitung Erfurt beschäftigte sich eingehend mit der Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Kaliindustrie und gab den Parteiorgani- sationen die Orientierung, dabei noch mehr zur vorwärtsdrängenden Kraft zu werden; denn es gilt, den Kalibergbau innerhalb kurzer Zeit in einen modernen, hochleistungsfähigen Industriezweig umzuwandeln.

Die Kraft der Parteiorganisationen wirksamer werden lassen

H e i n z R h o d e, 2. Sekretär der Bezirksleitung Erfurt

In einer Parteiversammlung im Kaliwerk „Glückauf“, Kreis Sondershausen, traten 26 Diskussionsredner auf, die fast alle die bessere Ausnutzung der Pro- duktionsanlagen und die Überwindung aller technischen Mängel im Rahmen der eigenen Möglichkeiten forderten. Einige Genossen konnten bereits über Ver- änderungen berichten.

Wir sehen: Die Initiative und Bereitschaft der Kumpel, durch Ausnutzung aller Reserven bereits jetzt die Arbeitsproduktivität um 10 Prozent zu steigern, ist vorhanden. Deshalb dürfen die Parteiorganisationen nicht zulassen, daß in einigen Köpfen die Vorstellung spukt, der zehnte Jahresplan der Hauptverwaltung im Ministerium für Berg- und Hüttenwesen bringe ja neue Schächte und eine neue Technik, und man könne bis dahin so weiter arbeiten, wie man das ge- wohnt ist.

#

In einigen Beratungen, die ich in letzter Zeit mit Parteimitgliedern und Par- teilosen hatte, war auch eine solche Tendenz zu hören: Mit den vorhandenen Möglichkeiten wird es sehr schwierig sein, den Plan zu erfüllen, besonders im Kaliwerk „Glückauf“.

Aber im April zeigte sich mit einem Male, daß durch eine bessere Arbeits- organisation mit Hilfe des technisch-organisatorischen Planes die Förderung im Kaliwerk „Glückauf“ in wenigen Tagen über 100 Prozent anstieg. Das trifft so- wohl für die Rohsalzförderung als auch für die Produktion von reinem Kali zu und entspricht einer Produktionssteigerung von 20 bis 30 Prozent.

Als ich Genossen der Parteileitung fragte: „Was sind die Ursachen dieser Produktionssteigerung?“, da konnten sie mir keine Erklärung geben. Als dann